

Ankommen – um anzukommen

Anita und ich treffen uns im Café Nil. Sie möchte ein Logo für ihre neu gegründete „Werklerei“. Ich habe meinen Buntstiftekasten mit 24 Farben und eine Zündholzschachtel mit Papierschnipsel dabei, die sich bald mit Assoziationsfutter fürs Logodesign füllen werden. Damit Anita mit dem, was sie tut, ankommen kann.

Anita möchte ihre jahrelangen Werkerfahrungen nun Interessierten zugänglich machen und „Kurse für Selbermacher*innen“ anbieten. Nachdem ich ein Bild habe, worum es geht, schiebe ich Anita ein paar Zettelchen hin und forde sie auf zu notieren, welche Qualitäten sie für ihr Vorhaben mitbringt. Anita sprudelt: neugierig, strukturiert, vielseitig ... **Jede Qualität kommt auf ein eigenes Papierchen** – idealerweise mit einer Farbe, die sie dazu passend ausgewählt hat, spontan, versteht sich ... Fallen ihr keine Qualitäten mehr ein, frage ich nach, was Kund*innen oder Freund*innen an ihr schätzen – und an dem, was sie anbietet. Eine würzige Frage zum Schluss: Wie möchtest du auf keinen Fall ankommen?

Wir haben nun einen Haufen an Qualitäten vor uns liegen – mehr als genug Assoziationsfutter für die Logogestaltung. Bevor ich mich im anschließenden Designprozess in der Vielzahl an Qualitäten verirre, machen wir noch einen gemeinsamen Verdichtungsschritt: Ich bitte Anita den Titel ihres Start-ups zu notieren und dann jeweils drei Schlagworte darunterzulegen, die momentan am passendsten sind – als eine Art Slogan. Als Strukturkrücke halte ich mich gern an die Wortarten: eine Dreierkette mit Eigenschaftswörtern, eine mit Hauptwörtern und eine mit Zeitwörtern.

Die Werklerei

kreativ • fröhlich • vielseitig
 Auszeit • Handwerk • Leichtigkeit
 selber machen • wohlfühlen • erforschen

Dieser Schritt ist ein doppeltes Ankommen: **Anita bringt ihr Vorhaben auf den Punkt** – oder eher auf 3 mal 3 Punkte :-)) – **sie kommt bei sich**

und dem an, wofür sie steht und werkt. Für mich ist es ein Ankommen an einem gemeinsamen Ausgangspunkt fürs Design – dem nächsten Schritt, den ich dann allein angehe.

Während des Gesprächs mit Anita sind zwei Bilder in mir aufgekommen: Der Schriftzug soll in Schreibschrift sein und ich möchte ihn handwerklich umsetzen – passend zu dem, was sie tut. Ich besorge mir eine flexible Knetmasse und mache mich daran, ein schwungvolles „W“ für die Werklerei zu modellieren. Der Grundstein zum Design ist gelegt.



Wie immer ist es ein spannender Schritt einen ersten Logoentwurf auszuschicken – Logos für Herzensprojekte müssen einfach passen. Ein großes Glück für uns beide: Anita ist sofort sehr angetan, ebenso ihr Umfeld.

Anitas Logo kommt nun auf ihre Homepage; wir erarbeiten gemeinsam einen Flyer, der zugleich ihre Visitenkarte ist. Nachdem sie im Logoprozess noch einmal ganz bei sich angekommen ist, steht ihrem Ankommen bei Werkbegeisterten nun nichts mehr im Weg – offensichtlich ist's auch passiert, denn sie hat ihre Flyer schon nachdrucken lassen ... 

Anitas Werklerei-Logo kannst du auf S. 37 sehen!

Weitere irm-art-Logos in diesem Heft: S. 63 Labor für Kulturtransformation, S. 64 Wege zur Fülle, S. 74 Holistic Dance Institute.



Irmgard Stelzer

TAU Grafikerin von Anfang an. Ursprünglich aus dem Nachhaltigkeitsfeld kommend unterstützt sie nun als „Grafikerin für mehr Lebensfroh auf der Welt“ Menschen dabei, ihre Anliegen sichtbar zu machen. Singt und näht, hütet die wandel*werkstatt, schreibt, clownt – und möchte mußeuvoll leben ...

Kontakt & mehr Infos:

grafik@irm-art.com
www.irm-art.com



irm-art¹⁰
 grafik +

